

MASTERPLAN INKLUSION IM NIEDERSÄCHSISCHEN SPORT

Gesagt, getan!

Ergebnisse und Empfehlungen der wissenschaftlichen Begleitung zur
Weiterentwicklung des Themenfeldes Inklusion im niedersächsischen Sport



Behinderten Sportverband
Niedersachsen



Special
Olympics
Niedersachsen



LandesSportBund
Niedersachsen e.V.

AUFTRAG UND SCHWERPUNKTE DER EVALUATION

Der Masterplan Inklusion im niedersächsischen Sport besteht aus insgesamt 28 Zielen in 11 Handlungsfeldern. Mit der wissenschaftlichen Evaluation wurde das Forschungsinstitut für Inklusion durch Bewegung und Sport (FIBS) in Köln beauftragt. Anlass für die Beauftragung war es, das Erreichen der gesteckten Ziele, die Ergebnisse sowie den Nutzen des Masterplans Inklusion im organisierten Sport in Niedersachsen zu erfassen. Daraus sollten passgenaue Strategien, zielgerichtete Maßnahmen und Gelingensbedingungen für bestehende Herausforderungen zur Förderung von Inklusion im niedersächsischen Sport herausgearbeitet werden. Mit Hilfe verschiedener Untersuchungsmethoden wurde die Evaluation in fünf Schwerpunktthemen umgesetzt:

1. Analyse der internen Abstimmungsprozesse
2. Feststellung der Wirksamkeit vor Ort
3. Entwicklung von effektiven Strukturen
4. Masterplanprozess als Orientierung für die Sportbünde
5. Grad der Erreichung der im Masterplan definierten Ziele



SO KANN ES GELINGEN

Erklärtes Ziel aller Beteiligten ist es, nachhaltige und nachvollziehbare Wirkungen zu erzielen. Umsetzungsfaktoren für die Etablierung von Inklusion sind:



KURZFASSUNG DER ERGEBNISSE

+ Erfolgsfaktoren

- Konstruktive Diskussion der fachkompetenten Mitarbeiter*innen
- Kompetente Führung der Steuerungs- und Projektgruppe durch die Projektleitung
- Kontakte und Netzwerke
- Kontinuierliche Durchführung des Online-Formats #teilhabeVEREINT
- Anpassungsfähigkeit bei der Konzeptentwicklung durch Hinzuziehung von Erfahrungswerten
- Aktion Mensch-Antrag und -Förderung inkl. einer Personalstelle
- Barrierefreie und kompetente Darstellung der Verbandsarbeit, u.a. durch eine gemeinsame Homepage
- Steigerung der inklusiven Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote
- Aufbau eines Qualifix-Seminars "Inklusion" für Führungskräfte im Verein
- Ergänzung der LSB-Richtlinie zur Förderung des Sportstättenbaus durch Implementierung des Themas Barrierefreiheit und Herausgabe der Checkliste „Barrierefreie Sportstätten“
- Regelmäßige Auslobung des „Inklusionspreises Niedersachsen“/ Kategorie Sport
- Auszeichnungen bei externen Preisverleihungen für den Masterplan



Besondere Herausforderungen

- **Corona Pandemie**
- **Strukturelle Veränderungen und veränderte Ansprechpartner*innen**
- **Erreichbarkeit und Verfügbarkeit der Multiplikator*innen**
- **Umfassende Zielformulierungen, die nur schwer konkret umsetzbar sind**
- **Bewusstseinsbildung als langer Prozess**
- **Angewiesenheit auf andere in der finalen Umsetzung**
- **Unterschiede in Motivation und Handeln einzelner Akteure vor Ort**



EMPFEHLUNGEN

Bewusstseinsbildung stärken

Damit Inklusion flächendeckend im niedersächsischen Sport umgesetzt werden kann, sollte viel Wert auf Maßnahmen gelegt werden, die das Bewusstsein auf allen Ebenen für Teilhabe, Vielfalt und somit für Inklusion stärken. Hilfreich ist hierbei u.a. die Auseinandersetzung mit einem gemeinsamen Inklusionsbegriff.

Anwendungsorientierte Hilfen und Materialien zur Verfügung stellen

Anwendungsorientierte Hilfen und Materialien (z.B. Handlungsleitfäden und Checklisten für Barrierefreiheit, Netzwerkbildung oder inklusive Veranstaltungen) sowie die Verbesserung der Zugänglichkeit zu Informationen durch digitale Softwarelösungen sollten zur Verfügung gestellt und weiterentwickelt werden.

Miteinander ins Gespräch kommen und Erfahrungen teilen

Eine der größten Herausforderungen bei der Verwirklichung von Inklusion ist es, diese Aufgabe zu einem Anliegen vieler zu machen. Grundelemente dafür sind eine Kommunikation auf Augenhöhe, das Bemühen des gegenseitigen Verstehen-Wollens, sowie die gemeinsame Suche nach einer Lösung. Teilnahmemöglichkeiten bzw. Teilhabemöglichkeiten und das Teilen von mutmachenden Erfahrungen in einem etablierten Netzwerk (bspw. durch ein regelmäßiges Online-Austauschformat) unterstützen diesen Prozess.

Gelingensbedingungen anwenden

Um eine strukturelle Verankerung von Inklusion zu verwirklichen, wurden sechs Gelingensbedingungen identifiziert, die als Qualitätsstandards gelten und für die Umsetzung vor Ort an die jeweiligen Situationen angepasst werden können:

**Anerkennung von Inklusion
als systemrelevantes
Handlungs- und Strukturprinzip**

**Konsequente
Bearbeitung
von Anfragen und
Problemen**

**Anregung von Aktions-
und Maßnahmenplänen
vor Ort**

**Konsequente Nutzung von
Synergieeffekten durch
gelingende
Kooperationen**

**Wirkungsvolle
Öffentlichkeitsarbeit durch
Bereitstellung von
Materialien und Impulsen**

**Langfristige und
zielorientierte Sicherung
von Ressourcen für
Inklusion im Sport**

Aktions- und Maßnahmenpläne vor Ort erstellen

Die Entwicklung von eigenen Aktions- und Maßnahmenplänen der Sportbünde wird als ein wesentlicher Schritt zur systematischen Implementierung von Inklusion vor Ort angesehen. Folgende 4 Schritte haben sich dabei als hilfreich herausgestellt:



Ressourcen bereitstellen & sichern

Die Bereitstellung und Sicherung von Ressourcen ist ein fundamentaler Aspekt zur erfolgreichen und nachhaltigen Umsetzung des Masterplans Inklusion und jeglicher Inklusionsarbeit. Sie stellt für viele aktuell noch ein Hinderungsfaktor dar, sodass die Umsetzung von Inklusion bislang beinahe ausschließlich über das Ehrenamt läuft. Ziel muss deshalb langfristig der Übergang von einer Projektförderung in eine Regelförderung sein. Es benötigt somit nicht nur finanzielle, sondern auch materielle und personelle Ressourcen für Inklusion im Sport. Dies gilt sowohl für die Sportbünde und alle beteiligten Verbände als auch für die Sportvereine.

Systemrelevanz verinnerlichen

Um langfristig sicherzustellen, dass Inklusion im niedersächsischen Sport unverzichtbar wird, ist es entscheidend, dass Inklusion als ein grundlegendes Prinzip anerkannt wird. Eine erfolgreiche Umsetzung von Inklusion im gemeinwohlorientierten Sport erfordert eine Einbeziehung und Teilhabe aller Menschen sowie die Förderung von Chancengleichheit nach dem Leitgedanken „Nichts über uns ohne uns“. Vielfalt ist eine Ressource, die neue Perspektiven und Chancen eröffnet. Idealerweise sollte die Umsetzung dieses langfristig angelegten, kontinuierlichen Entwicklungsprozesses in allen handelnden Strukturen erfolgen.



**Hinweise, Materialien sowie der vollständige
Evaluationsbericht sind unter
www.masterplan-inklusion-sport-nds.de erhältlich**

Herausgeber
LandesSportBund
Niedersachsen e.V.
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10
30169 Hannover

www.lsb-niedersachsen.de

Projektgruppe Masterplan:
A. Günster, F. Heise,
D. Mavaddat, J. Schlochtermeyer,
S. Schmitz, P. Wehr

Druck
www.wir-machen-druck.de

Layout
www.pries-werbung.de

Gefördert aus den Mitteln der
Finanzhilfe des Landes Niedersachsen



Niedersachsen